

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 125 (1945)

Nachruf: Veraguth, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Otto Veraguth

13. Mai 1870 bis 17. Dezember 1944

Otto Veraguth wurde in Chur geboren, besuchte dort die Schule und bestand nach Studien in Zürich und Heidelberg das medizinische Staatsexamen 1894 in Zürich, wo er 1895 mit einer Arbeit « Untersuchungen über normale und entzündete Herzklappen » promovierte. Er wandte sich als Schüler Monakows der Neurologie zu und erweiterte seine Fachkenntnisse bei den damaligen führenden Neurologen Frankreichs und Englands. Er praktizierte als Arzt in Zürich und im Sommer als Kurarzt in Rigi-Kaltbad und Seelisberg. 1901 habilitierte er sich mit einer Arbeit über « niederdifferenzierte Missbildungen des Zentralnervensystems ». Von 1918 bis zu seinem Rücktritt 1940 bekleidete er den Lehrstuhl für Physikalische Therapie und war Direktor des Universitätsinstituts für Physikalische Therapie in Zürich. 1930 bis 1932 war er Dekan der medizinischen Fakultät und seit seinem Rücktritt Dekan der polnischen Internierten-Universität.

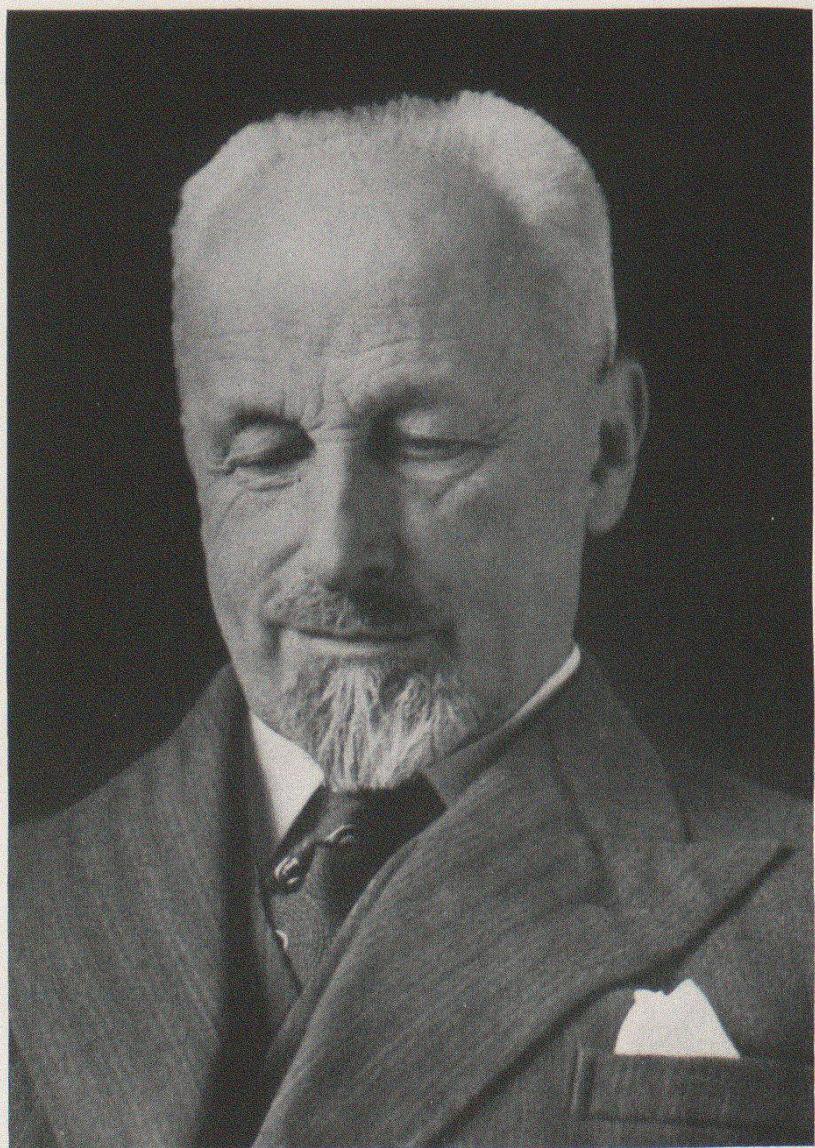
Als Neurologe wurde Veraguth allgemein bekannt durch die Monographie über das psychogalvanische Phänomen sowie durch grössere Arbeiten über die « Leitungsbahnen des Rückenmarkes », die « Herderkrankungen des Gehirns » und ein Werk über « Psychotherapie ». Seine hervorragende klinische Begabung liess ihn zu einem geschätzten Gutachter werden; seine führende Stellung in der Neurologie wurde durch die Ernennung zum Ehrenpräsidenten der schweizerischen neurologischen Gesellschaft zum Ausdruck gebracht. Aus der Praxis hervorgegangen, hat er stets ein besonderes Interesse für die Bedürfnisse der praktischen Medizin gezeigt und trotz allen Ausbaues der Diagnostik das eigentliche Ziel der Medizin, die Behandlung, gerade bei den oft so trostlosen chronischen Erkrankungen immer in den Vordergrund gestellt.

Als Vertreter der Physikalischen Therapie hat Veraguth als erster dieses Gebiet aus dem früheren Niveau eines technischen Faches auf klinische Basis gestellt. Er hat gezeigt, dass hier wie auf anderen Gebieten zweckmässige Behandlung nur möglich ist, wenn der Therapeut selbst sich intensiv um das Verständnis des Krankheitsgeschehens bemüht. Besonders das lange vernachlässigte Gebiet der Frühstadien, der

sogenannten prämorbiden Zustände, und der gleichfalls lange vernachlässigten chronischen Erkrankungen hat er schon frühzeitig in ihrer Bedeutung erkannt und als einer der ersten gefördert. Dabei stand die Allgemeinbehandlung immer im Vordergrund, schon seit 1907 unterstützt durch die Arbeitstherapie. Als erster hat Veraguth in Zürich die Sportmedizin gefördert. 1918 gründete er die erste staatliche Masseurschule und legte stets besonderes Gewicht auf die Heilgymnastik. Die der physikalischen Therapie gestellte Aufgabe, die unheilvolle Kluft zwischen Naturheilmedizin und Schulmedizin zu überbrücken, hat er allen Widerständen zum Trotz mit grosser Sachlichkeit und der ihm eigenen Gerechtigkeit zu lösen versucht. Die für unser Land so wichtige Kurortmedizin hat durch Veraguth stets eine auf praktischer Erfahrung beruhende Förderung erhalten. Sein tiefes, bis ins Alter lebendiges Interesse für alle Fragen der Geistes- und Naturwissenschaften haben seiner Pioniertätigkeit auf den verschiedensten Gebieten immer den grösseren allgemeinen Rahmen gegeben.

K. v. Neergaard.

Mit Erlaubnis des Verfassers abgedruckt aus « Vierteljahrsschrift » der Naturforschenden Gesellschaft Zürich XC 1945 (mit Publikationsliste).



OTTO VERAGUTH

1870—1944